

# Klackend Gäste zum Klatschen gebracht

*Heimspiel: Penguin Tappers führten vier Mal ihre neue Show „Back on Stage“ in der Hans-Michel-Halle in Hemsbach auf*

Von Volker Knab

**Hemsbach.** Die Penguin Tappers sind zurück auf der Bühne. Das bei vier Vorführungen am Wochenende in der Hemsbacher Hans-Michel-Halle gezeigte Programm mit dem Titel „Back on Stage“ bot eine großartige Show voller fantastischer Bilder und Tanzkunst vom Feinsten. Im Formationssteptanz gehören die „Tappers“ zur Weltpitze. Die Vorstellungen beim Heimspiel waren nahezu ausverkauft.

Gleich mit dem ersten Stück im Programm „Aladin“ gelang den Penguin Tappers ein eindrucksvoller Auftakt. Zu orientalischen Klängen strömten über 100 Tänzerinnen, stilvoll landestypisch gekleidet, teils in anmutigem, teils in hektischem Steptanz auf die Bühne und versetzten das Publikum auf einen arabischen Marktplatz. Und wenn 202 Füße kunstvoll orchestriert in einer Formation gleichzeitig oder in enger Reihenfolge auf der Bühne auftreten, dann ergibt das ein eindringliches, rhythmisches Klacken.

Bei der Show der Penguin Tappers war das die typisch-unterschwellige Begleitmusik über das ganze Programm hinweg. Die verschiedenen Gruppen der Tanzabteilung des Turnvereins (TV) Hemsbach, boten in ihrem Programm „Back on Stage“ aber weit mehr als aus-

schließlich Steptanz. Ballett-, Jazz- und Ausdruckstanz sowie starke Gesangsdarbietungen kamen hinzu.

Szenenwechsel: Nach dem märchenhaften Auftakt entführten die Penguin Tappers ihr Publikum mit mehreren Stücken nach New York an den Broadway. Das Bühnenbild glich zunächst einer Szene aus dem Filmklassiker „Cabaret“ mit Liza Minnelli. Glamourös und im Stil der 20er-Jahre gekleidet, strömten die Tänzerinnen auf die Bühne. Mit klackenden Tanzschritten ließ die Choreografie die Leichtigkeit dieser Ära aufleben.

Ähnlich keck zeigte sich im zweiten Block die Schülerformation bei der Präsentation ihrer Darbietung bei der Weltmeisterschaft 2019 mit dem Titel „Leeries“. So wurden zum Ende des 19. Jahrhunderts die Lampenputzer genannt. Wie bei allen Stücken stellte sich die Formation zu Beginn zunächst in kleine Grüppchen eingeteilt auf. Mit den ersten Klängen, in diesem Fall typischer Broadway-Musik, begannen die Grüppchen, um auf der Bühne stehende Straßenlampen zu steppen und dabei tanzend ihre Geschichte zu erzählen, bis die Choreografie schließlich in einem ausdrucksstarken Bild endete.

Meist verbunden mit einem mächtigen „Klack“, wenn die Füße der Tanzformation gleichzeitig aufsetzten. Die



Glamourös und im Stil der 20er-Jahre gekleidet, entführten die „Tappers“ an den Broadway in New York. Das Bühnenbild glich einer Szene aus dem Filmklassiker „Cabaret“ mit Liza Minnelli. Foto: Dorn

Penguin Tappers können aber auch gruselig tanzen. Im zweiten Teil des ersten Blocks brachten sie beispielsweise mit „Ravens“ eine ihrer vielen preisgekrönten Arbeiten auf die Bühne. „Ravens“ zeigte den Tanz eines Rabenschwarms vor einem Bühnenbild, das einen uralten, ausladenden Baum zeigte. Der Tanz der schwarz gefiederten jungen Frauen glich einem huschenden Windhauch. Eine düstere und zugleich träumerische Darbietung, die vom Publikum mit einem Beifallssturm gefeiert wurde. 88 deutsche Meisterschaften und elf Weltmeister-

schaften haben Formationen der „Tappers“ schon gewonnen.

„Uns hat Corona keinen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir sind sogar ein bisschen gewachsen“, freute sich Jana Matz gegenüber der RNZ. Gemeinsam mit Kristina Eckstein, Jenny Knauer und Ines Seberkste hatte sie die künstlerische Leitung der Show inne. In der Tanzsportabteilung wird neben dem Schwerpunkt Steptanz auch Ballett, Jazz und Bauchtanz angeboten. Für die Show hatten die Veranstalter in der Hans-Michel-Halle im Vorfeld eine professionelle, dreigeteilte

Bühne für multimedialen Einsatz und für die Zuschauer eine Tribüne mit 800 bis 900 Plätzen aufgebaut. Das Publikum konnte so die originellen Tanzdarbietungen auf zwei an den Seiten der Bühne stehenden Großbildschirmen im Detail verfolgen. Insgesamt 175 stappende „Pinguine“ präsentierten ihr Können. Als Gesangssolisten traten Sonja Lukitsch und Patrik Fischer auf. Für die Vorführungen waren 30 Frauen und Männer im ehrenamtlichen Dauereinsatz. Hinzu kamen rund 80 in verschiedene Schichten eingeteilte, freiwillige Helfer.